



Bei der **MAS Alzheimerhilfe** erhalten Betroffene professionelle Hilfsangebote und Gedächtnistrainings.

Foto: MAS Alzheimerhilfe

Lokale Anlaufstelle für Betroffene in Bad Ischl

BAD ISCHL. In Österreich steigt die Zahl der an Alzheimer Erkrankten stetig. Die MAS Alzheimerhilfe Bad Ischl ist eine lokale Anlaufstelle für Betroffene und Angehörige. Seit 1997 hilft die Organisation, nach der Krankheit Morbus Alzheimer Syndrom benannt, bei allen Fragen zu Demenz und Alzheimer. Der Name hat aber auch eine andere Bedeutung und wird auf die Arbeitsweise der MAS Alzheimerhilfe bezogen: Motivieren. Aktivieren. Stärken. Bei den Demenzservicestellen werden Informationen und Hilfeleistungen für Betroffene und Angehörige angeboten. Über die MAS Alzheimerakademie finden ebenso Aus- und Weiterbildungen statt. „Wir machen Institutionen und Einrichtungen demenzfit“, versichert Michael Buchner, Marketingleiter der MAS. Im „Alzheimerurlaub“ können sich Paare entspannen, während die Organisation auch psychosoziale Forschungsarbeit leistet.

International anerkannt

„Zur Gründung kam es durch ein persönliches Schicksal“, berichtet Buchner. „Als Felicitas Zehetners Mann 1995 an Alzheimer erkrankte und sie ihn betreute, schuf sie die erste Selbsthilfegruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz in Bad Ischl“, erzählt er weiter. Nach dem Tod ihres Gatten gründete Zehetner dann vor 24 Jahren den

gemeinnützigen Verein „MAS Alzheimerhilfe“, um Verbesserungen für Demenzkranke nicht nur zu fordern, sondern auch zu erreichen. Die heutige Obfrau stellte die Organisation damit auf wissenschaftliche Beine. „Die MAS ist ausschließlich auf das Thema Demenz bzw. Alzheimer spezialisiert, national sowie international anerkannt und mit mittlerweile über 70 Angestellten auch ein wichtiger Arbeitgeber in der Region geworden“, freut sich Buchner. Österreichweit beläuft sich



„Die MAS ist auf das Thema Demenz und Alzheimer spezialisiert.“

Foto: MAS

MICHAEL BUCHNER

die Zahl der an Alzheimer Erkrankten derzeit auf 145.000 – pro Jahr kommen rund 29.000 Neuerkrankungen hinzu. Experten rechnen mit einer Verdoppelung der Betroffenenzahlen bis 2030.

„Dies ist eine große Herausforderung, weil dadurch auch mehr Hilfsangebote und Trainings notwendig werden“, so der MAS-Marketingleiter. Auch wenn Alzheimer nicht heilbar ist, gelingt es mittlerweile, den Verlauf der Krankheit in vielen Fällen zu verlangsamen. Dies erfreut auch Buchner: „Es bedeutet Lebensqualität für alle Betroffenen und soll ebenso Hoffnungen geben.“